

r das Volkswohl erkannt und werden nicht genü-
 dert. Die alte Leibeigenschaft wirkt in den mo-
 chtvcrträgen und Handelspraktiken dadurch fort,
 völkerung sich nicht mit einem Schlag der neuen
 n Lande anpassen konnte, die von jedem einzelnen
 elbständige Bewertung seiner Arbeit und der Lei-
 derer an ihn voraussetzt. Das Zehntsystem: die
 eines Teiles vom Arbeitsertrag, lebt in der pri-
 en Form des Teilbaus bei der bäuerlichen Wirt-
 heute fort. Sogar die primitivste Art der Ber-
 on Untertanenkräft, der Frondienst, ist von der
 herangezogen worden, um den Bau von öffent-
 ßen zu fördern. Aber das blieb eine, durch be-
 erhältnisse begründete, ziemlich harmlose Alter-

der Fremdenhaß, der in dem Ruf: „Rumänien
 mänen“ zum Ausdruck kommt, ein wirksames Zu-
 der Fremden zur Folge haben sollte, so würde
 irlich auch eine Gefahr liegen; denn Rumänien
 Ausländer in seinem inneren Wirtschaftsleben
 nicht entbehren, ohne einen bedenklichen Schritt
 u tun.

verschiedenen Gründen zur Sorge stellen sich
 oorläufig die einzigartigen Steigerungen der staat-
 nzkraft seit 1866 triumphierend gegenüber.

5. Der Verkehr

erste und unaufhörliche Sorge des Fürsten Carol
 Berbetterung der Verkehrswege. Es ist keine er-
 edote, daß er, als ihm 1866 die Krone angeboten
 e Weltkarte nahm, eine Linie von London nach
 und seine tätige Anteilnahme dem rumänischen
 cherte, als er fand, daß sie durch Rumänien führte.
 ke, dem großen Verkehr zwischen Occident und
 dieser nächsten Linie auch den schnellsten Weg zu
 ut ihn nie verlassen. Er hätte sein Ziel beinahe
 s Rumänien einen Schneldampferdienst von Con-
) Aegypten eröffnete. Die österreichische Bahn
 Bukowina erwies sich als so wenig leistungsfähig,
 eg über Brindisi einen kleinen Vorsprung behielt,
 ahre 1866 mußte seine Regierung mit weniger
 auenden Plänen den Anfang machen. Das Land

